

# Dokumentation

Begehung Fußverkehrs-Check Harenberg



Quelle: Planersocietät

Ort: Harenberg  
Datum: 16. April 2024  
Uhrzeit: 16 – 18.30 Uhr

# Begrüßung und Einführung

Am 16. April 2024 um 16:00 Uhr fand die Begehung des Fußverkehrs-Checks in Harenberg statt. Treffpunkt und Start der Begehung war die Mehrzweckhalle Harenberg. Die Gruppe der Teilnehmenden setzt sich zwischenzeitlich aus etwa 30 Personen zusammen: Vertretungen der kommunalen Verwaltung, der Politik, der Polizei, Bürgerinnen und Bürgern und dem Mobilnetzwerk Hannover. Die Planersocietät begleitet die Fußverkehrs-Checks auf fachlicher und beratender Seite.

Frau Thüning von dem Büro Planersocietät stellt sich vor und begrüßt die Anwesenden, erläutert den Routenverlauf der Begehung und gibt einen Überblick über die geplanten Stationen. Sie ergänzt, dass die Route durch Wünsche der Teilnehmenden in dem Auftaktworkshop entsprechend angepasst wurde. Frau Lofski (Stadt Seelze - Abteilung Mobilität & Entwässerung) heißt die Gruppe im Namen der Stadt Seelze willkommen und bedankt sich für die zahlreiche Teilnahme.

Abbildung 1: Begehungsrouten Fußverkehrs-Check Harenberg

## Fußverkehrs-Checks 2024

### Stadt Seelze – Ortsteil Harenberg: Begehungsrouten



Kartengrundlage: OpenGeoData.NL O. M. Planersocietät MOBILNETZWERK HANNOVER  
Mobilität. Stadt. Dialog.

Quelle: Planersocietät; Kartengrundlage: Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen



## Start: Mehrzweckhalle Harenberg

Die Begehung startet an der Mehrzweckhalle Harenberg.

## Station 0.5: Harenberger Meile / Tewenberg

Die Gruppe geht über die *Harenberger Meile* Richtung *Tewenberg* und bleibt im Kreuzungsbereich außerplanmäßig stehen.

- Teilnehmende äußern sich, dass entlang der *Harenberger Meile*, in Höhe des Hauses Nr. 6A, eine Hecke vom Privatgrund auf den Gehweg ragt, die Sicht einschränkt und diese zurückgeschnitten werden soll.
- An dieser Stelle liegt beim Überqueren der *Harenberger Meile* eine relativ große Querungsdistanz vor, zudem endet der Gehweg auf einer Seite.
- Teilnehmende berichten, dass die Sicht in die Straße *Tewenberg* gelegentlich durch parkende Pkws behindert wird. Für Kinder kann es so schwerfallen, den annähernden Verkehr aus der Straße *Tewenberg* rechtzeitig zu erkennen. Es wird sich ein Parkverbot vor dem Kreuzungsbereich gewünscht.
- Frau Thüning stellt als gutes Beispiel aus anderen Kommunen die Vorteile von vorgezogenen Seitenräumen (Gehwegnasen) und Gehwegüberfahrten für eine bessere Einsehbarkeit dar. Durch die lokale Verengung der Fahrbahn kann die Geschwindigkeit des Kfz-Verkehrs reduziert werden, die Querungsdistanz für den Fußverkehr wird verkürzt und die Sichtbeziehungen bzw. die Sichtbarkeit verbessert.

## Station 1: Düsterstraße / Tewenberg

Von der Straße *Tewenberg* verläuft die Route weiter zum Kreuzungsbereich *Düsterstraße / Tewenberg*, wo sich die Gruppe zur Diskussion versammelt.

- Die Teilnehmenden erläutern, dass der Gehweg entlang der Straße *Tewenberg* sehr schmal ist, dadurch ein Nebeneinandergehen erschwert wird und zu Fuß Gehende mitunter auf die Fahrbahn ausweichen müssen. Auf dem schmalen Gehweg behindern zusätzlich Verkehrsschilder und Beleuchtungsmasten die Nutzung. Die Teilnehmenden wünschen sich eine Verbreiterung des Gehwegs.
- Der Kreuzungsbereich wird als unübersichtlich und schlecht überquerbar empfunden. Zu Fuß Gehende, insbesondere Kinder, können den Kfz-Verkehr nicht gut erfassen. Zudem wird darauf hingewiesen, dass auch Autofahrende zu Fuß Gehende in diesem Bereich nur schlecht erkennen können. Die Teilnehmenden bemängeln außerdem, dass die Bordsteine im Querungsbereich nicht abgesenkt sind.

- Frau Thüning erklärt als erste mögliche Ideen die Vorteile von vorgezogenen Seitenräumen zur Verschmälerung der Fahrbahn sowie die Markierung und Aufpflasterung des gesamten Kreuzungsbereichs. So kann eine bessere Überschaubarkeit und ein erhöhtes Sicherheitsgefühl gewährleistet werden.
- Im Stichweg der *Düsterstraße* merkte die Gruppe an, dass der Gehweg sehr schmal ist. Dieser wird laut Äußerungen häufig von Pkws befahren oder zum Parken genutzt. Es wird eine Einbahnstraßenregelung diskutiert, um das Ausweichen auf den Gehweg zu vermeiden.
- Einige Anwohnende merken an, dass Pkws teilweise mit erhöhter Geschwindigkeit durch den Kreuzungsbereich fahren und weisen auf die beschädigte Fahrbahnmarkierung „Tempo 30“ hin.
- Um Sichtbeziehungen freizuhalten, wünschen sich die Teilnehmenden, das Parken im Kreuzungsbereich zu verbieten.

*Abbildung 2: Unübersichtliche Kreuzung Düsterstraße / Tewenberg*



Quelle: Planersocietät

## Station 2: Spielplatz Düsterstraße

Die Teilnehmenden versammeln sich vor dem Spielplatz, um die Situation vor Ort zu besprechen.

- Der Eingang zum Spielplatz Düsterstraße ist nicht barrierefrei, da ein Bord in dem Bereich nicht abgesenkt ist. Zudem befindet sich direkt vor dem Eingang ein Regenwasser-Straßenablauf (Gully). Die Teilnehmenden wünschen sich, dass der Eingang versetzt wird.
- Frau Thüning nimmt den Spielplatz zum Anlass, um Wegeleitsysteme für zu Fuß Gehende aus anderen Kommunen vorzustellen. Wichtige Ziele im Ort wie z. B. Kirchen, Gemeindehäuser, Grundschulen, Spielplätze können durch Infotafeln oder Wegpfeile ausgeschildert werden. Dies schafft eine leichtere und bessere Orientierung für Bürger:innen und Ortsfremde.
- Auf dem Weg zum Spielplatz fiel der Gruppe auf, dass der Gehweg auf der westlichen Seite der *Düsterstraße* abrupt endet und dort die Einsicht durch Bewuchs des angrenzenden Grundstücks behindert wird.

Abbildung 3: Diskussion Spielplatz Düsterstraße



Quelle: Planersocietät

## Station 2.5: Elbeweg

Die Gruppe läuft entlang der Route Richtung *Elbeweg*. Dort versammelt sich die Teilnehmenden, um die Situation für zu Fuß Gehende im *Elbeweg* zu besprechen.

- Auf der Strecke zum *Elbeweg* äußert sich eine Teilnehmerin zur fehlenden Barrierefreiheit im Kreuzungsbereich *Wasserfurche* und *Im Tale*. Auf dieser Höhe fehlen Bordscheinabsenkungen.
- Der Kreuzungsbereich *Im Tale* und *Elbeweg* ist ebenfalls nicht barrierefrei, da auch hier abgesenkte Borde fehlen.
- Ein Teilnehmender merkt an, dass der Kreuzungsbereich und der *Elbeweg* von Kindern aus der Nachbarschaft als Treffpunkt und zum Spielen genutzt wird. Es wird gewünscht, das Parken im Kreuzungsbereich einzugrenzen bzw. zu verbieten, damit spielende Kinder besser gesehen werden können.
- Es wird diskutiert, den *Elbeweg* als verkehrsberuhigten Bereich festzulegen oder Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, wie beispielsweise Plateau-Aufpflasterungen einzusetzen, um Geschwindigkeitsreduzierungen des Kfz-Verkehrs zu erzielen.
- In der Einmündung zum *Elbeweg* ist der Gehweg platzartig ausgestaltet. Die vorhandene Bank und ein nicht begrünter Blumenkübel werden von den Teilnehmenden als nicht sonderlich attraktiv empfunden. Frau Thüning schlägt als erste Idee vor, den Platz zu erweitern, um die Sichtbeziehungen der zu Fuß Gehenden zu verbessern und die Aufenthaltsqualität durch moderne, barrierefreie Sitzbänke und Begrünung zu erhöhen. Die Teilnehmenden begrüßen den Vorschlag positiv und merken an, dass sich um die Bepflanzung regelmäßig gekümmert werden muss, damit sich das jetzige Bild nicht wiederholt.

Abbildung 4: Diskussion Elbeweg



Quelle: Planersocietät

## Station 3: Im Tale

Die Gruppe versammelt sich im mittleren Bereich der Straße *Im Tale*.

- Es wird auf die mangelhafte Oberflächenbeschaffenheit und die nicht ausreichende Breite der Gehwege hingewiesen.
- Entlang der Straße fehlen an Einmündungen Absenkungen der Bordsteine.
- Teilnehmende weisen darauf hin, dass auf der Höhe des *Masurenwegs* ausreichende Beleuchtung fehlt. Ein Teilnehmender gab den Hinweis, dass die Straßenlaterne im *Masurenweg* umgesetzt werden könnte, um den gesamten Kreuzungsbereich zu beleuchten.
- Die Gehwege auf beiden Seiten werden als zu schmal empfunden. Dazu endet der Gehweg auf der westlichen Seite abrupt. Die Teilnehmenden wünschen zumindest auf einer Seite eine ausreichende Gehwegbreite. Frau Thüning erklärt, dass andere Kommunen eine Gehwegverbreiterung auch temporär durch farbliche Markierungen realisieren.
- Im südlicheren Bereich der Straße *Im Tale* fällt der Gruppe die Querneigung des Gehweges auf. Durch den erhöhten Kraftaufwand erschwert sich hierdurch die Nutzbarkeit von mobilitätseingeschränkten Personen. Teilnehmende wünschen sich, dass geprüft werden sollte, ob die Querneigung reduziert werden kann.

Abbildung 5: Fehlende und nicht ausreichend breite und schadhafte Gehwege in der Straße *Im Tale*



Quelle: Planersocietät



## Station 4: Grundschule Harenberg (Altbau)

Die Teilnehmenden sammeln sich vor dem Schulhof der Grundschule Harenberg (Altbau). Es wird insbesondere über den Weg der Schulkinder zur Grundschule und den Hol- und Bringverkehr der Eltern gesprochen.

- Der Gehweg entlang der *Fössestraße* wird als sehr schmal empfunden. Teilnehmende berichten, dass zu Fuß Gehende so teilweise auf die Fahrbahn ausweichen müssen.
- Frau Thüning erkundigt sich nach der Situation mit dem Hol- und Bringverkehr. Teilnehmende berichten, dass die *Fössestraße* eine Sackgasse ist und Eltern ihre Kinder bis vor den Schulhof fahren und dort auch wieder wenden. Anwohnende merken an, dass sie dadurch morgens nicht von ihrem Grundstück kommen. Außerdem entsteht durch das Wenden in der engen Straße ein Risiko für andere Schulkinder, die zu Fuß zur Schule gehen.
- Frau Thüning stellt unterschiedliche Maßnahmen zur Reduzierung der Elterntaxis vor. Beispielsweise kann die eigenständige Mobilität von Kindern durch einen Laufbus gefördert werden und feste Hol- und Bring-Zonen können durch Elternhaltestellen ausgewiesen werden. Ein zeitliches Einfahrtsverbot durch die Einrichtung der *Fössestraße* als Schulstraße könnte geprüft werden.
- An dieser Stelle diskutiert die Gruppe eine Einbahnstraßenregelung der *Fössestraße* von Osten nach Westen. Anwohnende befürchten durch die Öffnung ein erhöhtes Verkehrsaufkommen in dem Bereich. Von der Polizei wird bestätigt, dass diese bereit ist, die Einfahrtsbeschränkung zu kontrollieren.
- Gegenüber dem Schulhof befindet sich ein Stichweg für zu Fuß Gehende. Dieser ist mit einer Umlaufsperrung versehen. Teilnehmende äußern, dass die Umlaufsperrung aus ihren Beobachtungen häufig umfahren wird, weil der Abstand zwischen den Gittern zu schmal für Kinderwagen oder Fahrräder sei. Die Teilnehmenden wünschen sich hier eine Vergrößerung des Abstandes zwischen den Gittern.



Abbildung 6: Bestandsaufnahme Umlaufsperrung gegenüber der Grundschule Harenberg



Quelle: Planersocietät

## Station 5: Ortskern, Kirche St. Barbara

Die Gruppe versammelt sich am Ortskern vor der Kirche St. Barbara.

- Die Teilnehmenden merken an, dass es an diesem Platz an Sichtbeziehungen und an Übersichtlichkeit für zu Fuß Gehende mangelt. Die Polizei bestätigt, dass es bei dem Aufmalen der „gelben Füße“, die geeignete Querungsbereiche für Kinder markieren soll, keine eindeutige Position festzumachen war. Auf dem gesamten Platz wird sich ein absolutes Halteverbot gewünscht. Damit gerade Kinder der anliegenden Kita eine bessere Übersicht über die Verkehrssituation erhalten.
- Es kommt der Vorschlag auf, die grau gepflasterte Entwässerungsrinne zu verlegen.
- Frau Thüning schlägt als Maßnahme vor, mit temporären Sitzmöbeln und Pflanzkübeln dem Platz mehr Aufenthaltsqualität und Ordnung zu verleihen sowie die Verkehrsführung zu lenken.

- Die Teilnehmenden sind sich einig, dass der Platz mehr Aufenthaltsqualität verdient, und sehen es positiv an, Bänke und Begrünung einzurichten.
- Es wird über die Lage der Lichtsignalanlage an der Bushaltestelle „Harenberg Mitte“ (vor dem Harenberger Hof) diskutiert. Einige aus der Gruppe wünschen sich die Verlegung der Ampel an dem Platz vor der Kirche St. Barbara, da diese Wegeverbindung über die *Harenberger Meile* häufig zum Queren für den Weg zur Schule oder zum Gemeindehaus genutzt wird.

Abbildung 7: Bestandsaufnahme und Diskussion am Platz vor der Kirche St. Barbara



Quelle: Planersocietät

## Station 6: Höfestraße

Für die sechste Station geht die Gruppe die *Höfestraße* entlang und bleibt bei Auffälligkeiten stehen. Die *Höfestraße* befindet sich derzeit in einem schlechten baulichen Zustand. In Zukunft wird diese wahrscheinlich von vielen Harenberger Schulkindern als Weg zum neuen Schulstandort an der *Harenberger Meile* genutzt.

- Bei der Einmündung der *Harenberger Meile* in die *Höfestraße* weist eine Teilnehmerin auf fehlende Bordsteinabsenkungen hin. Zudem ist die Querungsdistanz für zu Fuß Gehende groß. Es wird der Vorschlag geäußert, die Einrichtung einer Gehwegnase oder einer Gehwegüberfahrt zu prüfen, um ein leichteres Queren zu ermöglichen. Außerdem teilen Teilnehmende mit, dass durch die weite Eckausrundung die Fahrzeuge mit erhöhter Geschwindigkeit in die *Höfestraße* einbiegen. Da die *Höfestraße* in diesem Bereich keinen Gehweg hat und die zu Fuß Gehenden auf der Straße gehen müssen, stellt die erhöhte Geschwindigkeit der Fahrzeuge eine zusätzliche Gefahr dar.

- An dem Kreuzungsbereich *Höfestraße / Unter den Bäumchen* befindet sich ein Umlaufgitter (Pfosten, die mit einer Kette verbunden sind). Teilnehmende äußern sich, dass durch diese Absperrung das Gehen auf dem ohnehin schmalen Gehweg erschwert wird. Es wird die Entfernung des gesamten Gitters oder zumindest der Kette gewünscht.
- Teilnehmende bemängelt die starke Dominanz des Kfz-Verkehrs in der *Höfestraße*. Fehlende Gehwege, das teilweise hohe Kfz-Aufkommen und parkende Fahrzeuge führen dazu, dass sich zu Fuß Gehende unsicher fühlen und es in den Kurven zu gefährlichen Situationen kommen kann.
- Vor dem Spielplatz „Unter den Bäumchen“ ist eine Umlaufsperrung verbaut. Die Teilnehmenden sind sich einig, dass diese entfernt werden soll, da die Barrierefreiheit eingeschränkt wird.
- Am Ende der *Höfestraße*, an der Kreuzung zur *Harenberger Meile* erläutert Frau Lofski, dass eine Vollsignalisierung am Knotenpunkt *Harenberger Meile / Seelzer Straße* in Planung ist. Einige Teilnehmende befürchten, dass die *Höfestraße* dadurch möglicherweise als Umfahrung der Vollsignalisierung genutzt werden könnte. Sie schlagen vor, die *Höfestraße* als Einbahnstraße auszuweisen. Eine Anwohnerin merkt an, dass sich in der *Höfestraße* Landwirtschaftliche Betriebe befinden und diese entgegen der Einbahnstraße fahren würden.
- Frau Lofski wird die *Höfestraße*, aufgrund der Menge an verschiedenen Problemen in die Liste der schlechtesten Straßen aufnehmen, um diese bei Planungen in Zukunft priorisiert zu betrachten.
- Es ist geplant, den Knotenpunkt *Harenberger Meile / Seelzer Straße* mit einer Vollsignalisierung bis zur Inbetriebnahme des Schulneubaus zu versehen, um insbesondere Schulkindern ein sicheres Überqueren zu ermöglichen.

Abbildung 8: Diskussion in der Höfestraße



Quelle: Planersocietät

## Ziel: Mittelinsel Seelzer Straße

Die Gruppe versammelt sich auf Höhe der Mittelinsel an der Seelzer Straße.

- Es wird kritisiert, dass die Gehwege entlang der Seelzer Straße sehr schmal sind und an einigen Stellen Bewuchs von privaten Grundstücken auf die Gehwege ragen, sodass diese zusätzlich verschmälert werden. Teilnehmende bemängeln die zum Teil hohen Geschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs. Als ein Hauptschulweg ist diese Situation insbesondere zu Spitzenzeiten mit einem hohen Aufkommen an zu Fuß Gehenden Schulkindern besonders kritisch.
- Frau Thüning fragt nach Maßnahmen zur Aufmerksamkeitserhöhung und Sichtbarmachung von Schulkindern, beispielsweise mit Bannern „Vorsicht Schulkinder“.
- Ein Teilnehmender erwähnt, dass zum Schulanfang im Sommer Banner auf Höhe der Mittelinsel aufgehängt werden.
- Es wird sich zusätzlich ein Zebrastreifen an der Mittelinsel gewünscht, um besonders den Schulkindern das Queren zu erleichtern und die Geschwindigkeit des Kfz-Verkehrs zu reduzieren.

Abbildung 9: Diskussion auf Höhe der Mittelinsel Seelzer Straße



Quelle: Planersocietät



## Ausblick und Abschluss

Frau Thüning und Frau Lofski laden die Anwesenden abschließend dazu ein, am Abschlussworkshop des Fußverkehrs-Check in Harenberg teilzunehmen. Dieser findet am Dienstag, den 11. Juni in der Mehrzweckhalle Harenberg statt.

Frau Thüning und Frau Lofski bedanken sich bei den Anwesenden für die Teilnahme sowie die rege und konstruktive Diskussion und wünschen einen schönen Abend.

Bremen, 06.05.2024